

Von: Adolf Brinnich

Fax: +43 1 985 14 06

Email: adolf.brinnich@wicon.at

Wien, 24. September 2007

Betreff: Offener Brief an Dr. Gerald Müller
(Civil Engineering Department; University of Southampton)
Entgegnung zur Analyse Staudruckmaschine

Sehr geehrter Herr Dr. Müller!

Wie mir bekannt wurde, sind von Ihnen als Autor Publikationen und Analysen veröffentlicht worden, in denen die von mir Adolf Brinnich patentierte Technologie der Wasserkraft-Staudruckmaschine (kurz SDM) missverständlich und betreffend Ihrer Effizienz falsch dargestellt wurde. Ich muss davon ausgehen, dass diese kreditschädigenden Veröffentlichungen Ihrerseits aus mangelndem Wissen über die Technologie SDM und unzulänglicher Kenntnis zum Stand der Technik betreffend der WICON-Staudruckmaschine[®] entstanden. Im folgenden werde ich den von Ihnen widrigen Darstellungen klare Fakten gegenüberstellen.

- i. Der von Ihnen beschriebene und analysierte Modellversuch bezieht sich offensichtlich auf das österreichische Patent AT 404973 B (Priorität 04/1997), das zumindest seit einem Jahrzehnt Geschichte ist und mit dem österreichischen Patent AT 501 575 nicht mehr dem Stand der Technik entspricht. Damit gibt es in Ihrer Publikation (http://www.energy.soton.ac.uk/research/MC/SDM_Bericht_v4.pdf vom 31.10.2006) keinen direkten Zusammenhang zwischen dem dort beschriebenen Modellversuch und dem aktuellen Entwicklungsstand der WICON-Staudruckmaschine[®]. Nach dem es zu mir keinen direkten Kontakt gab, hat es den Anschein, dass Ihnen daraus Vorteile entstanden.

- ii. Durch die Erteilung der jeweiligen Patente mit allen zugehörigen Patentansprüchen bestätigt sich der Schutz und die Neuheit der Entwicklung. Gemäß § 1 Abs1 PatG ist es ein Patenterfordernis, dass sich die Erfindung nicht in naheliegender Weise aus den Stand der Technik ergeben darf.

In Faksimile drei wesentliche Passagen aus dem österreichischen Patent AT 501 575

Seite1 Z8-11

Bei der Ausbildung eines Laufrades nach der AT 404 973 B, wird bei höheren Drehzahlen unterwasserseitig Wasser angehoben, 10 was nur niedrige Drehzahlen zulässt, und so größere Getriebeübersetzungen erfordert.

Seite1 Z21-26

Der Erfindung liegt somit die Aufgabe zugrunde, durch eine neue Konstruktion, ein Laufrad derart zu gestalten, daß unterwasserseitig kein Wasser mehr angehoben wird. Die Erfindung löst die gestellte Aufgabe dadurch, daß das Laufrad einen Abschnitt 25 zwischen zwei benachbarten Schaufeln aufweist, und auf der anderen Seite offen ist.

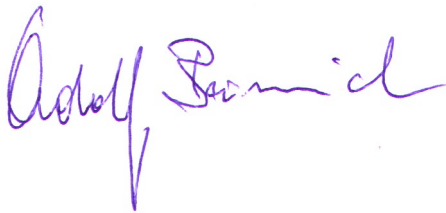
Seite2 Z20-23

20 Jedes Laufrad besitzt auf der Unterseite eine Dichtwanne, die immer eine Schaufelkammer vollständig überdeckt, so daß keine freie Durchströmung des Laufrades möglich ist.

- iii. Im Gegensatz zu den bisher von mir konstruierten Laufräder führen Sie in Ihrem Modellversuch wesentlich mehr Schaufelblätter an, die in Verbindung mit hohen Drehzahlen natürlich die von ihnen wörtlich beschriebene „sehr starke Wellenbildung“ verursachen. In dieser Konstruktion erscheint es erstaunlich, dass überhaupt eine nutzbare Leistung resultiert. Es wird nur das Wasser erwärmt. Die Praxis hat in den von mir errichteten Projekten (z.B. Pfaffstätten) - die auch der Öffentlichkeit präsentiert wurden- gezeigt, dass diese Eigenschaften unter realen Bedingungen nicht auftreten. So muss man annehmen, dass sie trotz Laborbedingungen nicht in der Lage sind reale Vorgänge nachzustellen oder vielmehr auch zu analysieren.

So finde ich es schade um den Zeitaufwand und Ressourceneinsatz den Sie für Ihre Hassliebe zur Technologie der WICON-Staudruckmaschine[®] aufwenden mussten. Ein kurzes persönliches Gespräch hätte Ihnen dieses erspart. Ihre unprofessionelle und willkürliche Vorgangsweise wird die Genese des Produktes Wasserkraft-Staudruckmaschine nicht behindern.

Mit freundlichen Grüßen



Adolf Brinnich